

## Die neuen Programme 2018 sind da!

### Reisen

Susanne Muth (l.) und Sandra Junker beraten zu den neuen Reiseangeboten für Ältere: Norderney mit dem „Klassiker“ Haus



Gelsenkirchen und der Ferienwohnung für bis zu vier Personen; Bad Waldliesborn, Thermal-Soleheilbad in Ostwestfalen; Bad Brückenau, Kurort in Bayern; Ostseebad Grömitz, die Unterkunft direkt am Meer.

**Unser Tipp:** Ostern auf Norderney mit besonderem Festprogramm der Insel.  
**T 0209 / 40 94-104**  
**oder 02041 / 709 49-23**

### Familienbildung

Martina Leßmann freut sich über viele neue und dazu bewährte Angebote, sodass Familien aktiv, entspannt, kreativ oder einfach neugierig ihr Familienleben gestalten können. Die Themen: Kinder und Jugendliche, Familien-Leben, Gesund-Leben, Kreativ-Leben, Aktiv-Leben, Besondere Angebote für Seniorinnen + Senioren



**Unser Tipp:** Es werden immer wieder Kursleitungen gesucht - eine gute Möglichkeit auch für den beruflichen Wiedereinstieg!

**T 0209 / 40 94-179**  
**oder 02041 / 709 49-24**



Die lustigen Adventsbäckerinnen im OV Boy sind links zu sehen, rechts schmückt die OGS Grilloschule einen AWO-Weihnachtsbaum.

## Beste Wünsche zum Fest und zum Neuen Jahr!

**Liebe Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen und alle, die uns verbunden sind,**

stimmungsvolle Bilder von schönen Aktionen in unseren Einrichtungen – zu dieser Jahreszeit, in der drinnen und draußen Kerzen und Lichter strahlen, gibt es besonders viele davon. Aber eigentlich ist bei uns das ganze Jahr gefüllt mit Aktionen und Engagement.

In Gelsenkirchen und Bottrop werden wir auch im kommenden Jahr für die Menschen da

sein. Es ist ein gutes Gefühl, Sie dabei an unserer Seite zu wissen. Denn Hilfen geben können heißt auch Hilfen annehmen. Es geht nur gemeinsam. Deshalb sagen wir aufrichtig Danke für Ihre Unterstützung unserer Arbeit und unserer Werte.

Wir wünschen Ihnen von Herzen eine schöne Adventszeit, friedliche Festtage und ein gutes Jahr 2018!

**Vorstände und Geschäftsführung Ihrer AWO Gelsenkirchen / Bottrop**

## Zwischenruf

Am Scheitern der „Jamaika“-Gespräche sind auf jeden Fall andere schuld als die, die man fragt. Benehmen sich die Kinder zu Hause schlecht, haben die ErzieherInnen ihren Job nicht gemacht. Wenn Umweltziele nicht erreicht werden, liegt das auf keinen Fall daran, dass man mit dem Auto zum Brötchenholen fährt. Sind die Nachbarn unfreundlich, hat es jedenfalls nicht damit zu tun, dass man Geschichten über sie verbreitet, statt mal freundlich im Treppenhaus zu grüßen. Oder doch?

Eigentlich ist es nicht so schwer, oft sind es die berühmten kleinen Dinge, die jeder überall und sofort tun kann und die in zweiter Linie sogar Vorteile bringen. Vielleicht bin ich ja bereit, mal Bus statt Auto zu fahren (ohne Parkstress),

vielleicht schaffe ich es ja, nicht jeden Tag Fleisch zu essen bzw. nicht das für 2,99 Euro / Kilo zu kaufen (in der Pfanne bleiben eh höchstens zwei Drittel übrig). Ein T-Shirt darf mehr als 4,99 Euro kosten, wenn dadurch die Menschen auf anderen Kontinenten Partner sein können und nicht eine moderne Form von Sklaven. Angst davor, den Anfang zu machen? Letztlich geht es um Respekt. Je mehr davon ich meinem Gegenüber entgegenbringe, desto weniger Anlass besteht, diesen, notfalls mit Gewalt, einzufordern. Das gilt im Privaten genauso wie in der Politik. Wir haben es in der Hand. Jeder von uns. Der griechische Philosoph Sokrates (469 – 399 v. Chr.) hat es so ausgedrückt: „Wer die Welt bewegen will, sollte bei sich selbst anfangen.“

## KURZ GEMELDET

### Kultur im Stadtteil

Bis zum 11.12.: Bilder der Künstlerin Hannah Grobe im Stadteilladen Bulmke-Hüllen, Wanner Straße 128, GE. Geöffnet: Mo+Mi 9-17 Uhr, Di+Do 9-17.30 Uhr, Fr 10-14 Uhr.

### „Rotthausener Eintopf“

Interkulturelle kulinarische Reise: Mehrere Generationen kochen gemeinsam einen „Rotthausener Eintopf“ am 16.12. im dortigen Quartierszentrum. Die Aktion ist Auftakt einer Kooperation mit der Uni Bonn, weitere Aktionen sind in Planung.



### Neue Internetseite

Neues Outfit, neue Struktur und bessere Nutzerfreundlichkeit, v. a. für Smartphones, bieten die neuen Internetseiten des Unterbezirks und der Catering-Tochter AWO Service GmbH. Sie bieten viele Möglichkeiten auch für Online-Anmeldungen, z. B. zu Familienbildungsangeboten oder für Catering bzw. Tischreservierungen im Musiktheater:  
**www.awo-gelsenkirchen.de,**  
**www.awo-catering-ge.de**

### Legende von Schacht 1

Filmpremiere des neuen Projekts der AWO Jugendgruppe am 14.12.: Diesmal geht es um Macht über andere und darum, ob das nur mit Geld und asozialem Verhalten geht. In der Tradition der AWO-Präsentationen untersucht der Film die Verantwortung, die man hat, wenn man über Geld, materielle Objekte und Einfluss verfügt.



Gemeinsames Gruppenfoto der Jubilare im oberen Foyer des Gelsenkirchener Musiktheaters.

# Festliche Ehrung der AWO-Jubilare im eleganten Musiktheater im Revier

**Neuer Rahmen der jährlichen Ehrung der AWO-Jubilare: Erstmals fand die feierliche Ehrung der langjährigen Mitglieder in den zeitlos-eleganten Räumen des Musiktheaters statt, die Koloratur-Sopranistin Diana Petrova Darnea begeisterte mit bekannten Musical-Partien.**

Erstmals seit langem gab es wieder Ehrungen für 70 Jahre AWO-Treue. Ausgezeichnet wurden die Jubilare durch die Kreisvorsitzenden Bernd Zenker-Broekmann (GE), Oberbürgermeister Bernd Tischler und Jochen Brunnhofer (BOT).

#### **Kreisverband Bottrop**

**50 Jahre:** Ursel Aversch (Eigen)

**40 Jahre:** Bürgermeister Klaus Strehl (Fuhlenbrock)

**25 Jahre:** Ursula Grüttner (Welheim), Inge Jennes (Boverheide-Batenbrock), Gisela und Lothar Jäger, Maria Johna (Stadtmitte-Altstadt), Margareth Karkuth, Erika Krakowicz, Willi Wallmann (Boy)

#### **Kreisverband Gelsenkirchen**

**70 Jahre:** Lina Wessel (Heßler), Ruth Kowalski (Schalke)

**50 Jahre:** Gisela Czyborra (Berger Feld), Erwin Czittrich (Erle-Süd), Elli Gayk (Haverkamp), Ursel Ressa (Resse), Anneliese Walter (Rotthausen-Düppel), Marianne Jockschat (Schaffrath)

**40 Jahre:** Edith Berg (Bulmke),

Hildegard Kositzki (Bülse), Inge Baumeister (Haverkamp), Lutz Dworzak, Hannelore Kleina, Alice Schirlo (Horst-Nord), Elisabeth Pawlaczyk (Kreisverband GE), Paul Kaiser, Dorothee Mankow (Resse), Hildegard Grenda (Schaffrath), Hildegard Kruggel, Doris Oesterheld (Schalke)

**25 Jahre:** Hannelore Beyer, Irmgard Blom, Jürgen Hitz (Berger Feld), Axel Barton, Wilma Hemmert, Gerhard Synofzik (Buer II), Margret Schneegans, Gisela Witzke, Brigitte Wolf, Jochen Wolf, Ingo-M. Zielinski (Bulmke), Christel Bascheck, Else Baumgarten, Helga Brosda, Rolf Kraemer, Hannelore Lasicki (Erle-Süd), Hans-D.

Freisburger (Feldmark), Elisabeth Lendvai, Inge Sonntag (Hassel-Süd), Ursula Lehmann, Christel Will (Haverkamp), Manuela Bastin, Melitta Katzer, Helga Kiauka, Elisabeth Kirch, Helga Laaser, Rosemarie Stüning (Horst-Nord), Elke Eckert (Kreisverband GE), Edelgard Preuß, Günter Rachny (Resse), Marianne Joswig, Guenter Marschke, Hans-D. Reddig, Hans-J. Richartz, Marianne Schart, Emmy Schmidt (Rotthausen-Düppel), Erwin Krafczyk, Peter Linnemann, Erika Olk (Schaffrath), Thomas Eckert, Ursula Frenkowski, Inge Giefer, Siegfried Ormanns, Dietrich Zimmermann (Schalke).



So alt wie die AWO ist Elli Gayk, geboren im Jahr 1919. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde sie von Bernd Zenker-Broekmann ausgezeichnet.



Applaus für den stimmungsvollen Auftritt der Sopranistin Diana Petrova Darnea. Sie begeisterte mit bekannten Musical-Melodien.

Was mich so zuversichtlich macht, sind die Millionen, die anpacken, die – ohne, dass sie's müssten – nach dem kranken Nachbarn schauen, die im Altersheim vorlesen oder Flüchtlingen beim Ankommen helfen. Die Alleinerziehenden vielleicht einen freien Nachmittag schenken ... Kurz: All die vielen, die sich um mehr kümmern als nur sich selbst.

Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident, in seiner Rede zum diesjährigen Tag der Deutschen Einheit

## AWO-Gesichter

Ich unterstütze die AWO, weil...

... ich denke, dass sich jeder auf irgendeine Weise für die Gesellschaft einbringen sollte. Die Arbeit mit den Kindern macht mir unendlich viel Freude und die AWO ermöglicht mir, mich in der Kita Spatzennest ehrenamtlich zu betätigen.



Maria Stanietzki, im Ruhestand, engagiert sich seit vier Jahren in der Bottroper Kita Spatzennest.



... ich durch meine ehrenamtliche Tätigkeit viel Kraft und Motivation für neue Gedanken schöpfe. Das Strahlen in den Gesichtern für gelungene Aktionen wie Vorträge, Gruppennachmittage, Ausflüge, Weihnachts- und Geburtstagsfeiern zeigt mir immer wieder, dass ich auf dem richtigen Weg bin.



Petra Löring (61), Ortsvereinsvorsitzende Hassel-Nord seit 2016.



Herzlich willkommen heißt Gudrun Wischnewski die Gäste zum ersten Business-Brunch im MiR.

## AWO Stiftung Gelsenkirchen

Im Jubiläumsjahr lud die Stiftung erstmals zum Business-Brunch ins Musiktheater.

AWO Geschäftsführerin Gudrun Wischnewski gab einen Einblick in die Stiftungsarbeit und erinnerte an die zahlreichen Projekte, die seit Gründung vor zehn Jahren möglich wurden. In lockerer Atmosphäre sollte Kooperationspartnern

und Gelsenkirchener Unternehmen die Möglichkeit geboten werden, die Ziele der Stiftung besser kennenzulernen und sich auszutauschen. Kabarettist Fritz Eckenga unterhielt mit aktuellen Highlights aus seinem Programm, den Brunch lieferte die gemeinnützige AWO Service GmbH, das Catering-Unternehmen am Musiktheater.



Die AWO Stiftung fördert viele kleine und größere soziale und kreative Projekte, mal Einzelaktionen, mal Projekte für größere Gruppen.

Wer helfen möchte: Es gibt ein Spendenkonto bei der Sparkasse Gelsenkirchen:

IBAN: DE43 4205 0001 0202 0793 84

BIC: WELADED1GEK

Infos: AWO Stiftung Gelsenkirchen, Melanie Weckmann, Grenzstr. 47, 45881 Gelsenkirchen, T 0209 / 40 94-102, E info@awo-stiftung-gelsenkirchen.de



## Stiftungs-Kaffeetafel für soziale Projekte

Bei der winterlichen Adventskaffeetafel verzauberten die Herner Trixis mit ihrer Interpretation des bekannten Cinderella-Balletts.

Die Ehrenamtlichen deckten mit ihren Kuchen- und Plätzchenspenden die festliche Kaffeetafel. Die Ortsvereine verkauften ihre liebevoll gefertigten

Handarbeiten, sodass, nicht zuletzt dank dieser Unterstützung, auch im kommenden Jahr viele neue soziale Projekte gefördert werden können.



Alles selbst gemacht beim Basar der Ortsvereine zugunsten der AWO Stiftung Gelsenkirchen.



Eine Spende von 300 Euro übergab Bärbel Kinski (M.), OV Vorsitzende Horst-Nord, an Rita Lesnik und Bernd Zenker-Broekmann vom Stiftungsvorstand.

## Wussten Sie, dass...

... sich mehr als 20 Menschen in den Gelsenkirchener AWO-Kitas und -Offenen Ganztagschulen ehrenamtlich engagieren, z. B. mit Vorlesen, Basteln und Sportangeboten?

## TERMINE VORMERKEN

### Bottrop



**Boy:** Adventzauber, 10.12.

**Eigen:** Weihnachtsfeier, 14.12.

**Fuhlenbrock:** Seniorenkino, Kinderkino, Termine Jan./Febr. Bitte Tagespresse beachten!

**Welheim:** 35-jähriges Ortsvereinsjubiläum, Termin im März, bitte Tagespresse beachten!

### Gelsenkirchen

**Berger Feld:** Karneval, 29.1.

**Buer II:** Waffeln backen, 21.2., Filmvortrag, 7.3.

**Erle-Nord:** AWO-Nachmittag, 16.1.

**Erle-Süd:** Karneval, 5.2.

**Feldmark:** Karneval, 7.2.

**Hassel-Nord:** Osterfeier, 20.3.

**Hassel-Süd:** Jahreshauptversammlung, 30.1., Vortrag Pflegetücher, 27.2.

**Horst-Nord:** Erzählen und Singen, 10.1.

**Rotthausen-Düppel:** Infos zum laufenden Jahr, 23.1.

**Schaffrath:** Mitgliederversammlung, 5.3.

Wir wünschen unseren Mitgliedern eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und freuen uns auf viele schöne Treffen und Aktionen im kommenden Jahr!



## Erholung auf Norderney

Regelmäßig organisieren die Ortsvereine Fahrten auf die ostfriesische Insel ins Haus Gelsenkirchen. Diese Bilder schickten die beiden Ortsvereine Rotthausen-Düppel und Boverheide-Batenbrock.



**Boverheide-Batenbrock:** Ortsvereinsmitglieder plus Gäste aus GE verlebten schöne Tage auf der Nordseeinsel, die im Herbst einen besonderen

Reiz hat. „Wir ließen uns den frischen und teilweise stürmischen Wind um die Nase wehen, genossen die Kurkonzerte und den Blick auf das tosende

Meer. Auch teilweise plötzliche Regengüsse konnten unsere gute Stimmung nicht trüben“, schreibt Manfred Naujeck vom Ortsvereinsvorstand.



**Rotthausen-Düppel:** Das Foto zeigt den „Ausrufer von Norderney“, Bernd Krüger. Er war an einem bunten Abend zu Gast und unterhielt mit netten Geschichten über Insel und Leute.

## Neue Ansprechpartnerinnen

**Silke Wilecelek** ist neue Ansprechpartnerin für die Mitgliederbetreuung in Bottrop.

**Marion Christeleit** kümmert sich in gleicher Funktion um die Gelsenkirchener Ortsvereine.

So sind die Kolleginnen erreichbar:

**Silke Wilecelek**, Stadtbüro Bottrop, Gladbecker Straße 22, T 02041 / 709 49-22, E silke.wilecelek@awo-gelsenkirchen.de.

**Marion Christeleit**, Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Grenzstraße 47, T 0209 / 40 94-110, E marion.christeleit@awo-gelsenkirchen.de.



Silke Wilecelek



Marion Christeleit

# Jeder selbstgemachte Keks ein Unikat

Wenn es draußen ungemütlicher wird, organisieren die Ortsvereine stimmungsvolle Herbst- und Adventsfeste – mit gutem Essen, Basar, Musik, Bastelaktionen, Unterhaltungsprogramm.



„Beim **Weihnachtsworkshop in der Boy** haben die Kinder wieder gebacken, was das Zeug hielt - jeder Keks wurde ein Unikat (Anleitung: Heike Kruse). Die Großen haben Essig hergestellt (Anleitung Pia Arens), Tischdeko gezaubert und Sterne oder Schneeflocken fürs Fenster aus Tortenspitzen

gebastelt (Anleitung Elke Labahn). Frau Lieu, die wegen einseitiger Lähmung im Rollstuhl sitzt, wurde von ihrer Tochter unterstützt. Zeitgleich haben wir auch wieder Essig und Plätzchen für die Ernst-Löchel-Stiftung gebacken“, so Elke Labahn, Vorstand Ortsverein Boy.



Liebevoll Gebasteltes und Gebackenes gab es beim traditionellen Adventsbasar des Ortsvereins Horst-Nord im AWO-Seniorenzentrum.



## OV Schaffrath im Münsterland

Haus Waldfrieden in Dülmen war diesmal das Ziel beim traditionellen Herbstausflug des Ortsvereins Schaffrath. In netter Atmosphäre gab es Kaffee+Kuchen, man stöberte im Hauslädchen nach Souvenirs und genoss den Spaziergang im Grünen.

## Patenschaftsfrühstück

Regelmäßig besucht der OV Boverheide-Batenbrock seine Paten-OGS an der Astrid-Lindgren-Schule.

Diesmal gab es ein gemütliches Frühstück. Die Kinder kümmerten sich um frische Brötchen, das Tischedecken und die Bewirtung. **Zum Bild:** Christina Stabla, Verantwortliche pädagogische Fachkraft, und Schülerin Nazli freuen sich über den Besuch vom Ortsverein, u. a. von den beiden Vorstandsmitgliedern Elke Jordan (l.) und Gerda Sittek.



# Siedlung Katernberger Straße: Drei Anlaufstellen der AWO

In der Siedlung Katernberger Straße in GE-Feldmark ist die AWO mit drei Einrichtungen Anlaufstelle für die Bewohner: Das Familienzentrum betreut Kinder im Kita-Alter, das Gemeinschaftshaus kümmert

sich um Kinder ab dem Schulalter und Jugendliche, im neuen Ankommenszentrum werden Angebote für Erwachsene gebündelt. Begonnen hatte die AWO ihre Arbeit in der Siedlung bereits in den 1970er-Jahren

mit der Obdachlosenbetreuung. Seit den 1990er-Jahren kamen wegen der Balkankriege viele Flüchtlinge. Zunächst aus Bosnien, später aus Serbien und dem Kosovo, dann Roma aus Serbien und Aschkali aus Al-

banien. Im Zuge der jüngsten Fluchtbewegungen kamen zusätzlich viele Afghanen und Syrer. Entsprechend veränderten sich die Angebote, die immer wieder den Bewohnerstrukturen angepasst werden.

## Gemeinschaftshaus

Im großen Gemeinschaftsraum werden alle Bilder von den Wänden genommen und Tische und Stühle zusammengeschoben – Vorbereitungen für den Graffiti-Workshop mit professioneller Anleitung für die Jugendlichen. Telefon und Haustür klingeln gleichzeitig, die Redakteurin will auch noch Antworten. Michael Kapteinat bleibt gelassen.

Schreiben oder Mahnungen benötigt, mit den Schulen steht man in engem Kontakt, ebenso dem Sozialamt. Gibt es Schwierigkeiten mit der Sprache, übersetzt Susan Schenitzki ins Serbische oder Kroatische. „Vieles können wir hier klären, wenn es aber beispielsweise knifflige juristische Probleme sind, vermitteln wir weiter an Fachdienste“, so Michael Kapteinat.

Das Team ist bestrebt, für die Menschen feste Strukturen und somit auch Halt zu schaffen. „Besonders für die Kinder ist es nicht einfach, sie können keine Wurzeln schlagen, wenn die Familien nach zwei bis drei Jahren, wenn das Asylverfahren durch ist, abgeschoben werden.“ Andererseits helfen die gelernten Fä-

higkeiten auch anderswo weiter und die Menschen in der Siedlung sind dankbar für die Unterstützung. Die erstreckt sich übrigens auch auf die erste Zeit nach dem Auszug aus der Siedlung, sofern die Menschen in der Stadt bleiben.

Die Bewohnerstruktur hat sich in den letzten Jahren stark verändert, unter den rund 70 Kindern und Jugendlichen sind viele junge unbegleitete Flüchtlinge. Für die gibt es jetzt einen Jugendtreff mit monatlichen Ausflügen (Kino, Bowlen ...), eine Mädchengruppe und die Fahrradwerkstatt. Dort helfen Ehrenamtler, Fahrräder wieder flott zu machen und so Eigeninitiative und Mobilität zu fördern.



Vor dem Foto von AWO-Gründerin Marie Juchacz beim Graffiti-Workshop: Mit dabei Michael Kapteinat (3.v.l.) und Susan Schenitzki (3.v.r.)

## Gemeinschaftshaus Katernberger Straße 35

T 0209 / 177 96 59  
 Öffnungszeiten: Mo-Do 9-14 Uhr, Fr 9-15 Uhr  
 Beratungen: Mo-Do 10-14 Uhr, Fr 11-13 Uhr  
 Anlaufstelle für alle in der Siedlung lebenden Bewohner

**Angebote:**  
 allgemeine Unterstützung in Alltagsfragen, Hilfen beim Umgang mit Behörden, Kontaktvermittlung an weiterführende Dienste, für Kinder und Jugendliche  
 Ferienprogramme in allen Schulferien, verschiedene Freizeit- und Förderangebote, z. B. zum Erwerb der deutschen Sprache

**Feste Termine:** Kinderbetreuung (Mischung aus Freizeit- und pädagogischen Angeboten): Mo-Fr 13-17 Uhr  
 Nachbarschafts-Café 1 x pro Woche • Jugendgruppe Mo 18-21 Uhr • Mädchengruppe Mi 17-20 Uhr  
 Fahrradwerkstatt Mo 18-20 Uhr



Michael Kapteinat

## Familienzentrum



Ein zauberhaftes Programm gab es zum zehnjährigen Bestehen.

**Zehnjähriges Jubiläum feierte das Familienzentrum im Herbst. Ende 2007 hatte die AWO den ehemals städtischen Kindergarten als Familienzentrum übernommen und betreut dort Flüchtlingskinder und Kinder, die mit ihren Familien aus Osteuropa zugewandert sind.** In den 1990er-Jahren bekam der Kindergarten die Folgen der Jugoslawienkriege zu spüren. Die Teams betreuten viele Kinder serbischer Familien, die aus ihrem Heimatland geflohen sind. „Heute kommen zu uns vor allem Flüchtlingskinder von Eltern aus Syrien oder Afghanistan“, sagt Einrichtungsleiter Michael Wesseling. Auch Zuwanderer aus Rumänien, dazu Kinder aus Albanien und Mazedonien finden hier ein 'Zuhause'. „Und natürlich“, betont er, „sind auch alle anderen Familien sehr herzlich willkommen.“

Das Familienzentrum ist als Papilio-Einrichtung, die ein Programm zur Sucht- und Gewaltprävention anwendet, ausgezeichnet worden. Die pädagogischen Fachkräfte haben dafür eine zweijährige Zusatzausbildung hinter sich. Sie arbeiten viel mit Bildern zur Verdeutlichung, was man darf und was nicht. „Kinder schon früh in ihrer Entwicklung zu fördern ist unverzichtbar“, sagt Wesseling, gerade wenn sie schlimme Erfahrungen gemacht haben.“ Das gelingt mit viel Engagement und Geduld im Alltag plus zahlreichen Förderangeboten. Grundsätzlich wird in der Einrichtung Deutsch gesprochen, aber die Eltern haben oft Sprachschwierigkeiten. Also behilft man sich auch hier mit Bildern, z. B. Uhren, die die Bring- und Abholzeiten zeigen.

## Familienzentrum Brückenstraße 8

T 0209 / 443 64  
 Zwei Gruppen à 20 Kinder  
 Sechs Erzieherinnen und Erzieher  
 Zertifizierte Papilio-Einrichtung  
 Betreut alle Kinder in der Siedlung

**Angebote:**  
 gezielte Sprachförderung für Vorschulkinder  
 Freizeitaktionen mit dem Gemeinschaftshaus, z. B. Ausflüge in die Natur mit der Kräuterfee, Fahrradtraining, Bogenschießen für Väter, Selbstverteidigung für Mütter



Michael Wesseling

## Ankommenszentrum

Frank Schmelting ist stolz: „An jedem Wochentag haben wir mindestens ein Angebot für unsere Bewohner.“ Die Bewohner sind Flüchtlinge und Asylsuchende aus rund 15 Nationen, darunter aktuell vor allem aus Albanien, China, Eritrea, Marokko, Myanmar und Serbien. 75 Menschen leben zurzeit dort, in Wohnungen für durchschnittlich vier Personen, verteilt auf drei Wohngebäude. Dazu kommt ein viertes mit Gemeinschafts- und Schulungsräumen und Büros.

Seit Mitte Juni 2017 ist die AWO im Auftrag und in enger Abstimmung mit der Stadt Gelsenkirchen für die soziale Betreuung der Bewohner zuständig, seit September auch für die Hausverwaltung des Komplexes. Einrichtungsleiter Frank Schmelting, der für die AWO bereits 2015 die Notunterkunft Emscher-Lippe-Halle leitete, kümmert sich mit seinem vierköpfigen Team quasi um alles – angefangen von der defekten Waschmaschine über die Reinigung der Wohnungen nach dem Auszug bis zur Schlichtung von Nachbarschafts-



Frank Schmelting vor dem Infobrett am Eingang.

differenzen. Dazu kommt die Hilfe in allen möglichen Alltagsfragen. „Wir telefonieren mit Ärzten oder Krankenhäusern, kümmern uns um Schulanmeldungen oder helfen bei der Einrichtung eines Girokontos“, erzählt Frank Schmelting. Schöne Situationen gibt es fast täglich, die Menschen sind dankbar für die Unterstützung. Nicht immer einfach ist es für das Team, denn fast alle Bewohner haben belastende Fluchterfahrungen hinter sich.

## Zum Wohle der Bewohner

„Wir versuchen, immer zum Wohle der Bewohner, die Menschen hier für die Zeit ihres Aufenthalts bestmöglich zu unterstützen. Dazu organisieren wir auch Kursangebote. Es geht um Kontakt zu anderen Bewohnern, um Freizeitgestaltung, aber auch um den Erwerb von Fähigkeiten wie Deutsch- oder



Fahrräder sind begehrt. Zum Teil haben die Bewohner sie in der Fahrradwerkstatt des Gemeinschaftshauses flottgemacht.

PC-Kenntnisse, um beispielsweise Bewerbungen schreiben zu können.“

Die Mitarbeiter sprechen Albanisch, Arabisch und Afghanisch, bei Bedarf helfen schon mal die Kollegen im Gemeinschaftshaus mit Übersetzungen aus. So weit wie möglich werden die Bewohner einbezogen bzw. zur Eigeninitiative ermutigt. Eine Kinderbetreuung an Samstagen haben sie selbst organisiert, ein Bewohnerbeirat zur Mitbestimmung über Projekte ist in Planung.

Eng arbeitet man mit den anderen Einrichtungen der Siedlung und Netzwerkpartnern zusammen. Die Sprachkurse führt zum Beispiel die Flüchtlingsinitiative An-Ge-Kommen durch, andere Kurse übernehmen Honorarkräfte und andere Ehrenamtliche. Gerne empfiehlt man auch die Angebote des Gemeinschaftshauses und des Familienzentrums, denn „wir sind ja eine AWO“.

## Ankommenszentrum Katernberger Straße 37

T 0176 / 20 03 34 84  
 Hausverwaltung des Komplexes und soziale Betreuung der dort lebenden Flüchtlinge und Asylsuchenden

**Angebote:** komplette Beratung zu den Anliegen dieser Personengruppe, z. B. Schulanmeldung, Anträge stellen, Ratenzahlungen vereinbaren, Hilfe bei der Wohnungsbesichtigung oder Anlegen eines Girokontos, Telefonate mit Gesundheitseinrichtungen

**Feste Termine:**  
 Deutschkurse (organisiert von An-Ge-Kommen) • PC-Kurs • „Kaffeeklatsch“ • Gymnastik für Frauen



Frank Schmelting

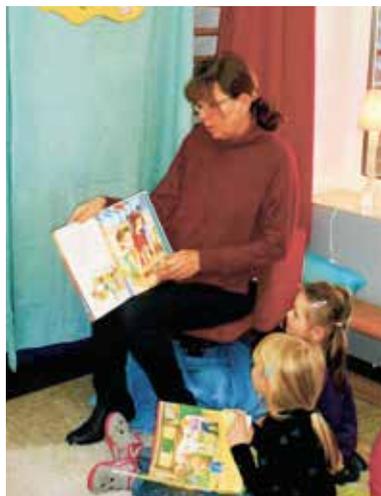
# Vorleseitag auch in den Bottroper AWO-Kitas

Schon zum 14. Mal gab es dieses Jahr den bundesweiten Vorleseitag; aufgerufen dazu hatten Die Zeit, Stiftung Lesen und die

Deutsche Bahn-Stiftung. Alle Bottroper AWO-Kitas haben sich beteiligt, weil sie die Auffassung unterstützen, dass

Kinder Vorbilder brauchen, die selbst lesen und auch gerne den Kindern vorlesen und dabei Lesefreude vermitteln. Dadurch

werden die Erwachsenen von morgen wahrscheinlich selbst begeistert zu Büchern, Zeitschriften oder E-Books greifen.



Zu den Fotos: In der Kita Budenzauber lesen Erzieherinnen und Lesespaten Kindern aus Büchern der eigenen Bibliothek vor (links). In der Kneipp-Kita Sonne, Mond & Sterne fachsimpeln Lea (l.) und Nele mit Lesepatin Petra Martin-Pelegrina (Mitte). Im Familienzentrum Hand-In-Hand liest Lesepatin Petra „Käthe“ Kruse den Kindern das Märchen „Sterntaler“ vor. Die Vorschulkinder (Oldies) spielen das Märchen in Form eines Stegreifspiels (rechts).

## Sprachwerkstatt in der Kleinen Welt



Sprache und Kommunikation ist ein Schwerpunkt des Familienzentrums. Regelmäßig gibt es Angebote, zum Beispiel die Sprachwerkstatt.

Mit einem Bilderbuch („Der Buchstabenbaum“) wurden die Kinder in das Thema eingeführt. Zwei Mal in der Woche haben sie jetzt die Möglichkeit, sich damit zu beschäftigen. Es gibt angeleitete Angebote und Freispiel, als Materialien kommen Bilder- und Hörbücher, Blöcke, Stifte, Stempel und Büromaterial wie Lo-

cher, Anspitzer usw. zum Einsatz. Auf dem Bild malt Naki den Buchstabenbaum.

## Familienzentrum Bunte Welt eröffnet weiteren Standort

Das Familienzentrum Bunte Welt ist jetzt mit zwei Standorten in der Mühlenstraße vertreten. In der ehemaligen Michael-Ende-Schule, direkt gegenüber der Einrichtung, stehen ab sofort zusätzliche 45 Plätze für Kinder ab drei Jahren zur Verfügung. AWO-Geschäftsführerin Gudrun Wischnewski begrüßte bei der Eröffnungsfeier Gäste aus Politik, Verwaltung und der AWO und bedankte sich bei

Einrichtungsleiterin Birgit Grund. Man sei froh, mit zwei Gruppen eine neue „Heimat“ gefunden zu haben, da der Bedarf an Kita-Plätzen immer noch groß sei. Oberbürgermeister Bernd Tischler dankte der AWO für die Übernahme der Trägerschaft, um „das Betreuungsangebot noch weiter zu verbessern“. Nachmittags waren Nachbarn aus dem Stadtteil eingeladen.



Mit dem Lied „Hallo“ begrüßte ein Chor, zusammengesetzt aus allen AWO-Kitas, die Gäste.



## 33.000 Unterschriften

übergab die AWO in einer Bonner Kita an Dr. Joachim Stamp, NRW-Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration. Zentrale Forderung: ein neues Kita-Gesetz, das eine auskömmliche Finanzierung des Arbeitsfeldes sichert. Das Foto zeigt u. a. die AWO-Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete Britta Altenkamp (Mitte) bei der Übergabe an den Minister. Foto: AWO Bezirk Westliches Westfalen

Leiterin Birgit Grund (l.) neben Jasmin Möller, AWO-Bereichsleiterin Kinder, Jugend und Familie, und Paul Ketzer, Erster Beigeordneter der Stadt Bottrop. Rechts OB Bernd Tischler. Foto: H. Jung, WAZ Bottrop



Gruppenbild mit Gästen bei der Vernissage im Begegnungszentrum: Die Kinder erzählten, wie ihre Bilder entstanden sind und wie sie sich die Motive ausgesucht haben.

## Kinder werden Fotoprofis

**Drei Tage Theorie, wie eine Kamera funktioniert, was man zu Licht, Farbe und Perspektive beachten muss und dann ging es los für die OGS-Kinder der Wiehagenschule.**

In Zweiertteams, ausgerüstet mit je einer einfachen Digitalkamera, suchten sich die 7- bis 10-Jährigen ihre Motive in der Neustadt und auf dem alten Zehengelände Rheinelbe. Über 2.000 Bilder entstanden und die waren zum Teil so gut, dass man beschloss, sie öffentlich zu zeigen. Zurzeit hängt eine Auswahl der

Exponate im Begegnungszentrum Grenzstraße, GE. Sie sind dort bis Ende Januar 2018 zu sehen.

Übrigens: Alle gezeigten Fotos sind unbearbeitet! Und im Nachhinein ist nicht mehr zurückzuverfolgen, welches Team welches Bild gemacht hat - es war also ein echtes Gemeinschaftsprojekt!

Die Kooperationspartner: AWO-OGS Wiehagen, Kinderbibliothek, Koordinierungsstelle Kommunale Prävention, Medienzentrum der Stadtbibliothek, Referat Umwelt.

## Neues Familienzentrum

Familienzentren kennt man in erster Linie aus dem Kitabereich. In Gelsenkirchen gibt es jetzt an der Georgschule (Innenstadt) das erste Familienzentrum an einer Grundschule mit AWO-Offener Ganztagschule. Geleitet wird das Familienzentrum von Eva Canzler-Woelki, Verantwortliche pädagogische Fachkraft, und Petra Schuschke, beide von der AWO-OGS. „Wir öffnen die Schule für Groß und Klein. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zu stärken und die Vernetzung im Stadtteil zu fördern“, heißt es im Flyer.

Erstmals öffentlich präsentierte sich das Familienzentrum beim St.-Martinsfest im Bulmker Park.

Die Angebote sind vielfältig, auf Kinder, Eltern oder die ganze Familie zugeschnitten. Vom Laternenbasteln über Näh-

kurse, Eltern-Café und Kinder-Schwimmkurse bis zur Sprechstunde des Sozialdienstes Schule reicht das erste Programm.



Eva Canzler-Woelki und Petra Schuschke (l.) zeigen beim Martinsfest stolz die druckfrischen Flyer.

Die Kurszeiten orientieren sich an den Schul- und OGS-Zeiten, das erste Programm gilt für das laufende Schulhalbjahr. Im Februar 2018 erscheint das Folgeprogramm. Die Angebote sind komplett kostenfrei. Und bei Veranstaltungen für Erwachsene gibt es bei Bedarf auch eine Kinderbetreuung.

**Die AWO, Träger von über 20 Offenen Ganztagschulen in Bottrop und Gelsenkirchen, stellt neue pädagogische Fachkräfte ein. Kontakt: AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop, Jasmin Möller, Bereichsleiterin „Kinder, Jugend und Familie“, Grenzstraße 47, 45881 GE, T 0209 / 40 94-108, E jasmin.moeller@awo-gelsenkirchen.de.**

## Ein schönes Lob aus Kindermund: „OGS ist mein Lieblingsfach!“

Leise ist es selten. Ein Kind fragt etwas, ein anderes braucht eine Schere, die eine Gruppe muss gleich rüber zur Arbeitsgemeinschaft, das Telefon klingelt ... Dana Bons mittendrin ist die Ruhe selbst. Ihr gefällt die Arbeit in der OGS Haidekamp. „Man bekommt, wenn etwas

gut läuft, als 'Lohn' sofort ein Kinderlächeln, das ist wunderbar.“ Spaß macht ihr auch die Abwechslung. Man arbeitet mal im Team, mal allein, mal im Büro, mal in Projekten. Dazu kommt der enge Kontakt und Austausch mit Schule / Lehrern und Eltern als eine wichtige

Säule der OGS-Arbeit. Dana Bons gefällt das AWO-Leitbild, das die Partizipation der Kinder ganz nach vorne stellt.

Wer mit Kindern arbeitet, erlebt emotionale Momente. Dana Bons erzählt eine Begebenheit: „Die Eltern eines Erstklässlers machten sich große Sorgen, ihr Kind sei noch so klein und schüchtern. Unter (Eltern-)Tränen ließen sie ihr Kind in der Schule. Wir besprachen uns oft und beschlossen gemeinsam den Versuch, den Jungen in der Eingewöhnungsphase nach und nach länger in der OGS zu lassen. Wir baten die Eltern, auf unsere Beobachtungen zu vertrauen, denn nicht jedes Kind spielt laut und ist sofort mit jedem anderen Kind befreundet und überall dabei. Es gibt auch die Kinder, die sich erst Dinge anschauen und sich dann langsam herantasten. Genau so kam es auch, und als

ich eines Tages das Kind fragte, wie es ihm geht, sagte es: 'Frau Bons, die OGS ist mein Lieblingsfach.'“



Dana Bons: Selfie auf dem Schulhof

### Eine AWO-Karriere: Dana Bons (27 Jahre)

„Ich bin eine absolute Quer-Einsteigerin. Ausgebildet als Hotelfachfrau, habe ich einige Jahre in der Gastronomie gearbeitet. Ich suchte nach einer neuen Herausforderung und über eine Freundin erfuhr ich über die interessante Arbeit in einer OGS bei der AWO. Zwar hatte ich keine Vorkenntnisse, jedoch brachte ich Motivation, Interesse und vor allem Erfahrung mit Kunden mit.

Jetzt sind es die Kinder, die ich zufrieden stellen möchte (plus Eltern und Umfeld ...). Seit rund zwei Jahren bin ich in der OGS und seit drei Monaten als Verantwortliche Pädagogische Fachkraft der OGS Haidekamp. Zurzeit absolviere ich parallel einen pädagogischen Aufbaubildungsgang. Vorher leitete ich eine Gruppe mit 25 Kindern in der OGS am Fersenbruch“.

# 25 Jahre Frauenhaus - ein Grund zum Feiern?

Mit vielen Gästen und Wegbereitern feierte das Frauenhaus Bottrop 25-jähriges Jubiläum in der Alten Börse.

Auch nach 25 Jahren zeigt sich deutlich, „Frauenhäuser werden immer noch gebraucht“, das betonte nicht nur Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski in ihrer Begrüßungsansprache.

In den letzten Jahren gab es kaum einen Tag, an dem das Frauenhaus nicht voll belegt war. Häufig mussten Hilfesuchende Frauen abgewiesen werden, weil das Haus belegt war, aber auch in einigen Fällen, weil sie nicht anspruchsberechtigt waren.

Angefangen hatte alles zu Beginn der 90er-Jahre, mit dem Engagement vieler: Vertreterinnen der Frauenbewegung, Vereine, Politik und Verwaltung, die sich für die Gründung des Frauenhauses eingesetzt haben. 1992 wurde die Idee zunächst in Welheim realisiert. Viele Unterstützer sind heute noch als Netzwerkpartner dabei und stärken die Arbeit der Einrichtung.

Oberbürgermeister Bernd Tischler führte die Gäste durch

die Geschichte des Frauenhauses. Deutlich formulierte er die immer komplexer werdenden Problemlagen, dazu kommen Sprachprobleme und rechtliche Hürden, die die Arbeit erschweren und das Team vor neue Herausforderungen stellen. Wie diese zu meistern sind, zeigte das Team des Frauenhauses auf. Dazu präsentierten sie ein ganz besonderes Projekt, den „Stein, der Wellen schlägt“ und machten deutlich, dass eine solche Arbeit ein starkes Netz an Partnern benötigt.



Bereichsleiterin Doris van Kemnade (Mitte), die auch durch das Programm führte, freute sich über viele gute Gespräche.

Frauenhaus-Mitarbeiterin Neriman Ören-Murat zeigt das Gästebuch.

Im Hintergrund die Präsentation aus 25 Lichtern und 4420 Steinen, vom Frauenhaus-Team spiralförmig ausgelegt. Die Zahl der Steine steht für die Frauen und Kinder, die in den vergangenen Jahren Zuflucht im Frauenhaus gefunden hatten.

## Fundgrube-Verkauf auch im Seniorenzentrum

Sind die Kunden nicht mobil, kommt die Fundgrube eben zu ihnen.

Das Team verwandelte den Gemeinschaftsraum im Seniorenzentrum Grenzstraße mit einer Auswahl ihres Sortiments in eine „Fundgrube“. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten einen Nachmittag lang in Ruhe stöbern. Die Aktion kam sehr gut an und wird auf jeden Fall wiederholt.



Fundgrube-Mitarbeiterin Doris Baron im Beratungsgespräch.



Das Fundgrube-Team unterwegs in der Stadt (v. l.): Joachim Pilewska, Peter Muck, Dirk Michalke und Jörg Dänner.

## Blaue Kleidercontainer

Farblich sind sie nicht zu übersehen, die neuen Altkleider-Sammelcontainer. Zurzeit werden überall in Gelsenkirchen die einheitlichen, leuchtend-blauen Container aufgestellt; sie ersetzen zum Jahreswechsel die bisherigen Sammelbehälter.

Hintergrund ist eine Neuorganisation der Altkleidersammlung, die von Gelsendienstleistungen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände durchgeführt wird. Auf

diese Weise sollen auch illegale Sammlungen auf öffentlichen Flächen gestoppt werden. Für die Spenderinnen und -Spender ändert sich nichts: Nach wie vor kommen die Kleider- und Schuhspenden der AWO zugute.

Wer seine Altkleider lieber direkt abgeben möchte, kann dies in der AWO-Fundgrube für Gebrauchsgüter tun: Grenzstraße 50, 45881 Gelsenkirchen-Schalke, T 0209 / 87 90 80.

## KiHa-Qualifizierung

KiHa steht für **K**indertagespflege und **H**auswirtschaft. 13 Frauen aus Bottrop wurden erstmals in einer Qualifizierungsmaßnahme zu KiHa-Kräften ausgebildet.

Das neu konzipierte gemeinsame Projekt vom Jobcenter Arbeit für Bottrop, dem Sozialdienst katholischer Frauen und der AWO Familienbildung eröffnet Frauen mit großer Lebenserfahrung den Wiedereinstieg in den Beruf.

Gleichzeitig wird eine Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder in Bottrop, zum Beispiel in den Randzeiten von Tageseinrichtungen erwartet sowie eine Erhöhung der Anzahl von (dringend benötigten) Hauswirtschaftskräften. Die nun ausgebildeten Kräfte können in verschiedenen Bereichen arbeiten, zum Beispiel als Tagesmütter, in Kindertageseinrichtungen, Offenen Ganztagschulen oder Seniorenzentren.



Martina Leßmann, Leiterin der AWO Familienbildung (vorne l.) und Dozentin Andrea Behrendt (hinten, 4. v. l.), freuen sich mit den frisch gebackenen KiHa-Kräften. Foto: Heinrich Jung, WAZ Bottrop

# AWO, was nun?

Protest ist eigentlich eine gute Sache. Eigentlich. Denn Protest, also das sich auflehnen gegen etwas, mit dem man nicht einverstanden ist, trägt den Kern der Veränderung in sich. Protest ist sozusagen der Motor, der einen Wechsel in Schwung bringt. Die Bundestagswahl 2017 ist eine Protestwahl gewesen: Die Koalitions-Parteien wurden abgestraft. Die AfD ist aus dem Stand drittstärkste Partei geworden. Sie hat dort die größten Zuwächse verzeichnet, wo die Ausländerquote am niedrigsten ist. Man wählt sozusagen präventiv rechts.

Die allermeisten haben aus Protest ihr Kreuzchen bei der AfD gemacht. Gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung, gegen die Willkommenskultur und überhaupt gegen alles, was „fremd“ erscheint. Protest First, Lösung Second.

Dieser Protest wirft keinen Motor an, der etwas Konstruktives für Deutschland und die Gesellschaft in Gang bringen kann, denn er besteht nur aus mulmigen Gefühlen, aus Angst gegen etwas. Er richtet sich nicht gegen Konkretes wie soziale Ungerechtigkeit, Kinderarmut, den drohenden Kollaps unseres Rentensystems oder die Folgen des Klimawandels. Die großen Probleme und Herausforderungen unserer Zeit sind bei der Bundestagswahl 2017 auf der Strecke geblieben. Sie können und werden uns aber ins Stolpern bringen – wenn wir nichts dagegen tun.

## Höchste Zeit zu handeln

Die Hauptaufgabe der neuen Bundesregierung muss nun darin liegen, den Blick auf die drängendsten Probleme zu richten: Gemeinsam gilt es, Armut zu bekämpfen, sich für Gerechtigkeit einzusetzen und die weitere soziale Spaltung der Gesellschaft zu verhindern. Gräben müssen geschlossen werden. Nur so wird es gelingen, dass Hass und Hetze nicht mehr auf fruchtbaren Boden stoßen. Die AWO bekennt sich



nach wie vor zum demokratischen Diskurs mit den Vertretern anderer politischer Überzeugungen. Unsere Grenze ziehen wir jedoch dort, wo Menschenrechte infrage gestellt werden. Wir wehren uns gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Vorurteile – mit aller Kraft.

Auf der AWO-Fachtagung zum „7. Altenbericht der Bundesregierung“ warnte ein Experte im September 2017, dass der demografische Wandel längst begonnen habe und es nun höchste Zeit sei, Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Es wird Zeit zu handeln. AWO-Präsident Wilhelm Schmidt beklagte, dass Politik immer nur kurzfristige Ziele verfolge – jetzt müssen aber Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Die AWO stellt sich dieser Aufgabe. „Die 100 geknackt – und jetzt?“ – unter dieser Leitfrage steht die Entwicklung eines neuen Grundsatzprogrammes, das im Jubiläumsjahr 2019 vorgestellt wird. Bis dahin wird auf vier Regionaltreffen darüber debattiert, was uns ausmacht und wie wir als Wohlfahrtsverband in die Zukunft gehen möchten. Am 14. April 2018 sind die AWO-Vertreter der Region West in Dortmund zu Gast. In der Westfalenhalle werden gesellschaftliche Visionen und verbandspolitische Positionen entwickelt. Ziel ist eine klare Abgrenzung vom rechtskonservativen Gedankengut – dieses klare „Nein“ war, ist und bleibt das Alleinstellungsmerkmal der AWO seit mittlerweile 100 Jahren. Es wird der AWO auch in Zukunft ein klares Profil geben.

## Sozialstaat stärken statt privatisieren

Wir wollen was bewegen. Und vieles wollen wir nicht hinnehmen. Etwa die weitere Privatisierung der Daseinsvorsorge. Die grundlegenden Aufgaben des Sozialstaats sind für uns nicht verhandelbar und das schon gar nicht auf dem freien Markt. Pflege, Gesundheitsversorgung und Bildung sind wichtige Säulen unserer Gesellschaft. Sie sollen alle Menschen stützen und nicht nur diejenigen, die es sich leisten können. Wer diese wichtigen Bereiche weiterhin dem Wettbewerb aussetzt, trägt dazu bei, die Gesellschaft weiter zu spalten. Die Ökonomisierung darf nicht auf Lebensbereiche ausgeweitet werden, in denen Menschlichkeit und Gerechtigkeit vorrangig sind. Kosten-Nutzen-Rechnungen und Gewinnmaximierung dürfen nicht die Messlatte sein, wenn es darum geht, wie wir in Würde alt werden, welche Möglichkeiten wir für Menschen mit Behinderung schaffen und welche Bildungschancen wir unseren Kindern bieten.

Mit Blick auf eine mögliche „Jamaika-Koalition“ aus Union, Grünen und der FDP warnen wir davor, diese Bereiche weiter zu privatisieren. Privat vor Staat darf hier nicht die Devise sein! Im Sinne der Gerechtigkeit fordern wir, den Sozialstaat zu stärken.

## Allianz des Anpackens

Die AWO wirft den Motor der Veränderung an, wenn es da-

rum geht, gegen Ungerechtigkeit zu protestieren. Im westlichen Westfalen etwa bangen tausende Stahlarbeiter von ThyssenKrupp um ihre Jobs. Eine Fusion mit dem indischen Tata-Konzern könnte dazu führen, dass vielen Menschen in unserer Region die Arbeitslosigkeit droht und dass Arbeitnehmerrechte dem Diktat der Aktionäre zum Opfer fallen. Dagegen werden wir kämpfen – gemeinsam mit der Belegschaft von ThyssenKrupp. Solidarität ist ein gesellschaftliches Gut, für das es sich zu protestieren lohnt.

Das alles sind Herausforderungen, die keiner alleine stemmen kann. Weder die Parteien noch die Wohlfahrtsverbände oder die Gewerkschaften. Und die Kirchen? Die ziehen sich aus der Verantwortung in den Quartieren mehr und mehr zurück.

Was wir aber jetzt brauchen und wollen, ist eine neue Allianz des Anpackens, die sich ohne Wenn und Aber für soziale Gerechtigkeit einsetzt.

## Freigeister als Mitmacher gesucht!

Die AWO wird Teil dieser Allianz sein. Sie begrüßt jeden, der mitmacht. Bei der ehrenamtlichen sozialen Arbeit genauso wie bei der Entwicklung unseres neuen Grundsatzprogramms. Kreative Köpfe, Freigeister und alle, die über den Tellerrand hinausblicken wollen, sind herzlich willkommen. Macht mit!



# Immer eine Reise wert



Sonne und Wind: Heinz Blech genießt das typische Inselwetter auf der Strandpromenade.

Lange Zeit war Heinz Blech nicht im Urlaub, weil er sich um eine kranke Familienangehörige gekümmert hat. Jetzt hat es endlich wieder geklappt. Gemeinsam mit Nachbarin Irmgard Geiling aus der AWO-Wohnanlage ging es im Oktober nach Norderney ins Haus Gelsenkirchen.

Beide genossen die Reise und den liebevollen Service. Mit dem Essen und der Unterkunft waren beide „super zufrieden“.

Kontakt zu anderen Gästen im Haus Gelsenkirchen bekam man schnell und hat auch viel zusammen unternommen.

Die nächste (AWO-) Reise ist bereits gebucht – in den bayerischen Traditionskurort Bad Brückennau.



## Neu gewählter Betriebsrat

Im Oktober wurde der Betriebsrat des Unterbezirks neu gewählt (v. l.): Silvia Huth (stellv. Vorsitzende), Michael Kapteinat, Heike Skorupa, Dagmar Gülndenberg, Jennifer Fuhrberg, Gabi Flötgen, Anne Wünnemann-Pitz (Vorsitzende), Karina Henze, Susanne Martinsek, Brigitte Hemprich, Anna Hindemith und Yasemin Akkoc. Nicht auf dem Bild sind die Ersatzmitglieder Birgit Groß, Hikmet Kubac, Christina Fritsche und Marion Heßeler.

## Kater sucht neues Heim

Diesen zutraulichen Kater fanden Mitarbeiter der Fundgrube bei einer Wohnungsauflösung. Trotz einer Verletzung und sicher auch Trauer um sein verstorbenes Herrchen ist das Tier sehr zutraulich und verschmust. Das Fundgrube-Team legte zusammen für die Tierarztbesuche, eine Mitarbeiterin kümmert sich vorläufig um ihn. Wer möchte den Kleinen bei sich aufnehmen und ihm ein liebevolles neues Zuhause geben? Das Tier ist ca. 13 Jahre alt, kastriert, eine reine Wohnungskatze und hat wohl zeit-



weise mit anderen Katzen zusammen gelebt. Er ist unkompliziert und sehr lieb.

**Kontakt:** Fundgrube für Gebrauchsgüter, Katharina Jansch, T 0209 / 87 90 80.



Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!

- Leckere Menüs in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate und Kuchen
- Auch für Diäten

**Kennenlern-Angebot**  
„3 x Menügenuss“ für nur 5,49 € pro Menü.  
Jetzt bestellen!

Im Auftrag von



Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop  
Fax: 01802-222389 Mo.-Fr. 08.00 – 18.00 Uhr  
Gelsenkirchen: Tel.-Nr. 0209 – 40 94 120  
Bottrop: Tel.-Nr. 02041 – 7 09 49 25

## Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?

### Bottrop:

Was steht auf einer Halde der ehemaligen Zeche Prosper?



**Lösung:** Das Alpincenter, als „längste Skihalle der Welt“ ausgearbeitet.



### Gelsenkirchen:

Das älteste Gebäude-Ensemble der Stadt?



**Lösung:** Haus Leithe in der Neustadt, erbaut im 16. Jahrhundert vom bergischen Adelsgeschlecht Nesselrode, von dem es bis heute Zeuge gibt.

## AWO Information IMPRESSUM

Zeitung für Mitglieder, Mitarbeiter, Kunden und Freunde des AWO Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop

### Herausgeber:

AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop  
Grenzstraße 47 • 45881 Gelsenkirchen

### Verantwortlich:

Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski  
Adresse wie Herausgeber

### Redaktion: Rutgart Siegler

### Geschäftsstelle Gelsenkirchen:

45881 Gelsenkirchen • Grenzstraße 47  
☎ 0209 / 40 94-0 • Fax 0209 / 1 77 87 50  
www.awo-gelsenkirchen.de  
info@awo-gelsenkirchen.de

### Stadtbüro Bottrop:

46236 Bottrop • Gladbecker Straße 22  
☎ 02041 / 709 49-22  
www.awo-bottrop.de • info@awo-bottrop.de

Satz: Familienpost • Vogelsangstr. 17 • GE

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei, Düsseldorf

AWO-Information erscheint 4 x im Jahr

Auflage: 6.500

Das Entgelt für die AWO-Information ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die nächste Ausgabe erscheint am

**22. März 2018**

Redaktions- und Anzeigenschluss ist der

**15. Februar 2018**